

## **Kreisverband Wesel**

Landtagskandidatin WK 58 Wesel III  
Stallbergweg 21  
46569 Hünxe  
☎ 02858-7454 mobil: 0179-4957313  
E-Mail: vanlaak@freenet.de

Beate van Laak, Stallbergweg 21, 46569 Hünxe  
Biologische Station Kreis Wesel  
Klaus Lorenz/Peter Malzbender  
Freybergweg 9

46483 Wesel

Sehr geehrter Herr Lorenz,  
sehr geehrter Herr Malzbender,

gerne beantworte ich Ihre Fragen vom 26.04.2012.

### 1. Mehr Qualität in den Schulzgebieten?

Ihren ersten Satz „Qualität sollte in der Naturschutzpolitik künftig Vorrang haben vor der Quantität“ kann ich sehr unterstützen. So kann nicht zuerst Grünland durch Abgrabung vernichtet werden, um hinterher den Baggersee zum Naturschutzgebiet zu erklären.

An vielen Stellen ist viel Entwicklungs- und Pflegearbeit notwendig. Anderenorts kann aber auch eine Fläche, die einfach in Ruhe gelassen wird, wie z.B. die ehemalige, Bunkeranlage in Hünxe, sich sehr naturnah entwickeln.

Die Inhalte des grünen Wahlprogramms unterstütze ich voll: „Natur bedeutet, der Wildnis Räume zu lassen, Verwilderung zulassen, aber auch gewachsene Kulturlandschaften zu erhalten und zu schützen.“ Es ist ein Monitoring einzurichten, in dem überprüft wird, ob und in welchem Umfang regelnde Eingriffe erforderlich sind. Hierfür sind die notwendigen Mittel bereit zu stellen.

### 2. Marktchancen für traditionelle Landwirtschaft verbessern

Eine Landwirtschaft in traditioneller bäuerlicher Hand ist aus vielen Gründen einer industriell geprägten Landwirtschaft vorzuziehen. Eine ganze Reihe davon ist bereits in Ihrer Kommentierung zur Frage zu finden, die ich unterstütze. So sehe ich ebenfalls mit Sorge die Monokulturen durch zunehmenden Maisanbau und unzureichender Fruchtfolge, die Massentierhaltung sowie die Gewässer gefährdende Ausbringung von Gülle. Ein wichtiger Schritt wird es sein, den Gülleimport aus den Niederlanden zu stoppen.

Bei der Bioenergie müssen vermehrt auch Zwischenfrüchte zum Einsatz kommen.

### 3. Kiesabbau nur mit Mehrwert für Natur und Umwelt

Der Kiesabbau erzeugt eine Vielzahl von Konflikten zu Umwelt, Natur, Kultur und Landschaft. Diese Konflikte müssen minimiert werden. Im Kreis Wesel wird ein massiver Kiesabbau betrieben. Viele Flächen wurden als Industriebrachen zurückgelassen. Im besten Fall entstanden Erholungsflächen und neu ausgewiesene Naturschutzflächen. Für einen nachhaltigen Kiesabbau sind die derzeitigen Genehmigungsvoraussetzungen nicht ausreichend. Hier sind verschiedene Kriterien einzubauen, die auch noch über eine

Forderung, dass Folgenutzungen mit einem Mehrwert für Natur und Umwelt erreicht werden, hinausgehen. So ist einzubeziehen, welchen Wert die in Betracht gezogenen Flächen vorher besitzen. Hier sind insbesondere auszuschließen: Wasserschutzgebieten, incl. Reservegebiete und Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie landwirtschaftliche Flächen von besonderer Güte z.B. Dauergrünland und Gebiete für besondere Schutzmaßnahmen z.B. Retentionsflächen.

#### 4. Biologische Station als Naturschutz – TÜV

Hier stehe ich hinter der grünen Programmatik, dass durch Auflage eines Naturschutzförderungsgesetzes u.a. die Biologische Station als Bestandteil der Naturschutzstrukturen zur Aufgabenwahrnehmung ertüchtigt werden. Bevor die Aufgabe einer Kontrollfunktion im Naturschutzbereich (TÜV) an diese übertragen würde wäre sicher zu stellen, dass keine finanzielle Abhängigkeit von Sponsoren besteht. Die beschriebene Lücke bei den Verfahren in den Naturschutzbehörden ist in der Tat gegeben. Hier besteht Handlungsbedarf.

#### 5. Ranger

Nach den Botschaften, die mich aus der Bevölkerung erreichen, muss ich feststellen, dass schon viel geholfen wäre, wenn die Untere Landschaftsbehörde und die Ordnungsämter in den Gemeinden Hinweisen aus der Bevölkerung konsequent nachgehen würden.

Die Erfolg versprechenden Beispiele von Rangern in Holland und Belgien könnte ich mir in NRW auch gut vorstellen.

#### 6. Unter- und oberstromige Anbindung der Bislicher Insel

Zu dieser Frage muss ich erst noch Erkundigungen einholen.

Mit freundlichem Gruß

Beate van Laak